

# Schönbühl Shoppyländ

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft [9]: **BlickMal : öffentliche Räume am öffentlichen Verkehr**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121985>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Schönbühl Shopyland

Identität



«Der Durchgang ist geprägt durch den Lichteinfall und das Immer-heller-Werden beim Hindurchgehen.»

Claudia Liechti

Öffentlichkeit



«Das Grün vor der «Einführung» in den Durchgang macht diesen angenehm.»

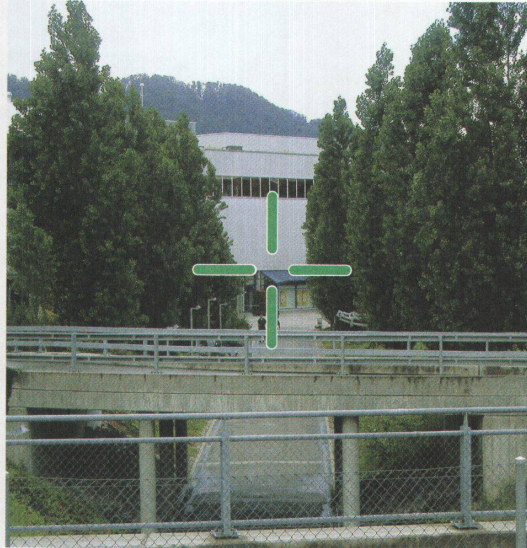
Claudia Liechti

Mobilität



«Es ist eine gute, sichere Verbindung, schön angelegt.»

Claudia Liechti



13 Minuten haben Sie von Bern zum Shopyland gebraucht. Wie viele Autos fahren in den nächsten 13 Minuten hierher?

• Das BlickMal steht auf dem Perron der Station Schönbühl Shopyland. Zum Ort sagt Fritz Thormann, Architekt und Raumplaner SWB: «Einkauf per Güterwagen, per Lastkraftwagen oder per Smart – hier stehen Sie richtig. Die Fussgänger immer flott unten durch. Der Bahnhof ist am Sonntag geschlossen.»

Vor zwei Generationen weideten hier die Kühe. Dann kam die Autobahn, und die Migros begann Shopyland zu bauen – heute das viertgrösste Einkaufszentrum des Landes mit 32000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und einem Umsatz von 257 Mio. Franken im Jahr. Das Shopyland ist ein Spiegel unseres Lebens und unserer Wünsche; es zeigt die Macht des Bauens und des Autos und die Ohnmacht des Planens. Doch das Shopyland ist mit der Eisenbahn erschlossen. Die Migros hat den Bahnhof sogar bezahlt und belegt damit, dass auch sie es gut findet, wenn wir mit dem Zug statt dem Auto herkommen. Das Shopyland jedoch wirbt mit seinen 1523 Parkplätzen für Kunden und Angestellte. Was bleibt zu tun? Zwei Vorschläge: 1. Der grosse Atem: Einkaufszentrum, Gemeinde und Kanton sorgen dafür, dass mehr Leute mit der Bahn ins Shopyland fahren. Zum Einkaufen und zum Arbeiten. Ein Mittel dazu ist kräftige Werbung, ein besseres allerdings sind Gebühren für die Parkplätze, die heute noch gratis sind. 2. Das kleine Projekt zur Verbesserung der Wege: Frühzeitig trifft die Gemeinde Vorbereitungen dafür, dass der Weg zum Moossee eingerichtet werden kann. •

